



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai/Juni 2000

Nr. 365

45. Jahrgang

Vor 25 Jahren: „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“

Jahr der Auslandsburgenländer 1975
im Zusammenwirken mit der Burgenländischen Landesregierung

20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft
100 Jahre Auswanderung

15. Mai: 1975 - 20 Jahre Staatsvertrag und Proklamation des Jahres der Auslandsburgenländer in Eisenstadt

4. Juni: Eröffnung der Ausstellung „Auswanderung der Burgenländer“, Landesgalerie Eisenstadt

AMERIKAWOCHEN DER B. G.

4. bis 13. Juli: in Güssing
15. bis 20. Juli: in Stegersbach

12. - 14. September: Tagung des Weltbundes der Auslandsösterreicher in Eisenstadt

9. - 16. November: Abschlusskundgebungen in den U. S. A. (New York, Allentown und Chicago)

Bereits 1973 war die Burgenländische Gemeinschaft an die Burgenländische Landesregierung mit der Bitte herangetreten, das Jahr 1975 zum „Jahr der Auslandsburgenländer“ zu proklamieren. Unmittelbarer Anlass war die Erinnerung an die vor genau 100 Jahren massiv begonnene Auswanderung nach Amerika und die 20jährige Wiederkehr der Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft. In diesem Jahr sollten die Beziehungen zwischen dem Burgenland und seinen ausgewanderten Landsleuten vertieft, die Existenz einer so großen Zahl ausgewanderter Burgenländer im ganzen Land bewusst gemacht und der Übergang zu neuen zeitgemäßen Formen des Zusammenwirkens gefunden werden.

Die Veranstaltungen dieses Jahres waren auf 3 Jahreszeiten verteilt:

Frühjahr 1975:

- Feierliche Proklamation des „Jahres der Auslandsburgenländer 1975“ durch Landeshauptmann Kery im Haydnssaal des Schlosses Esterhazy mit Gedenken an die wiedergefundene Freiheit Österreichs durch den Staatsvertrag vor 20 Jahren. Eisenstadt, 15. Mai 1975

Fortsetzung auf Seite 2



Das Jahr 1975 war ein außergewöhnliches Jahr in der Geschichte der Burgenländischen Gemeinschaft. Die Auswanderung alten Stils ging zu Ende. Die BG, bis dahin nur auf Amerika ausgerichtet, baute ihre Organisation auf allen Kontinenten auf. Die zahlreichen Aufgaben, Herausforderungen und Veranstaltungen stellten Vorstand und Mitarbeiter in den Jahren der Vorbereitung auf eine harte Probe, die sie allerdings glänzend bestanden.

25 Jahre Partnerschaft Northampton – Stegersbach
Festival in Stegersbach vom 1. bis 9. Juli 2000

Liebe Landsleute!

Meine Forschungen über die Amerikawanderung, die 1956 begonnen hatten, brachten zutage, daß im Jahre 1875 bereits das gesamte Gebiet um den Neusiedler See von der Auswanderung erfaßt worden war. Unabhängig davon sind auch schon aus einigen Dörfern im heutigen Mittel- und Südburgenland etliche Pioniere nach Amerika aufgebrochen. Wollte man den Beginn der Amerikawanderung daher mit einem bestimmten Jahr in Verbindung bringen, so ist das Jahr 1875 dafür am besten geeignet.

Daher hat die Burgenländische Landesregierung das Jahr 1975 zum „Jahr der Auslandsburgenländer“ erklärt.

Im Jahre 1974 habe ich mit meiner Familie unser Wohnhaus zu bauen begonnen. Es blieben mir nur die Wintermonate Zeit, mein Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ fertigzustellen. Gleichzeitig dazu gestaltete ich zusammen mit dem Künstlerehepaar Frenken eine gleichnamige Ausstellung, welche zusammen mit dem Buch am 12. Juni 1975 im Schloß Esterhazy in Eisenstadt in feierlicher Form der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Da ich in den Jahren davor viel Material zu diesem Thema gesammelt hatte, habe ich empfohlen, auf dieser Grundlage ein Auswanderermuseum einzurichten. Das hat dann der Vorstand der BG auch beschlossen. Erst 20 Jahre später, im Oktober 1994, wurde dieses Museum in Güssing eröffnet.

Die Organisation der BG wurde zügig ausgebaut. Vor allem in Nordamerika wurde ein Netz von Gebiets- und Stadtreferaten eingerichtet. Bei der Generalversammlung am 19. Mai 1975 konnte der damalige Präsident Julius Gmoser berichten, daß die von der Burgenländischen Gemeinschaft erfaßten und betreuten Burgenländer im Ausland (Mitglieder, Abonnenten, usw.) bereits auf 7.144 Personen angewachsen waren.

In den 60er Jahren nahm die Zahl der Heimatbesucher stetig zu. Schließlich wurden für diese eigene Charterflüge organisiert. Bis 1974 kamen bereits 19.000 Burgenländer aus Amerika zu Besuch. Im gleichen Zeitraum besuchten 5.500 Burgenländer ihre Verwandten und Freunde in Amerika. Da die Heimatbesucher damals sehr lange (3 – 6 Wochen) im Burgenland verblieben, machte ihr Anteil an der Zahl der gesamten Ausländernachtungen im Burgenland etwa 10 % aus. Julius Gmoser ist es dann gelungen, für diese Reisen ein eigenes Reisebüro („BG- Reisen“) einzurichten. So schuf er zusammen mit dem Partner, dem Reisebüro „Continental Travel“ in New York, das unser Vizepräsident Joe Baumann leitete, die Erfolgsstory der BG.

Die wichtigsten Ereignisse und Veranstaltungen des Jahres 1975 sind auf dieser Seite übersichtlich dargestellt. Damals wurde auch die Städtepartnerschaft Stegersbach – Northampton gegründet, über die noch berichtet werden wird. In der Zeit vom 1. bis 9. Juli wird heuer das 25-Jahr-Jubiläum in Stegersbach gefeiert werden. Wir erwarten viele Besucher aus Northampton.

Im Jahr 1975 erklang auch zum erstenmal das von Josef Pronai komponierte und getextete Lied der Auslandsburgenländer:

„Grüßt mir mein Heimatland, mein schönes Burgenland“.

Mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits

Fortsetzung von Seite 1

- Eröffnung der Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“, gestaltet vom Künstlerehepaar Frenken und Walter Dujmovits in der Landesgalerie. Eisenstadt, 12. Juni 1975
- Präsentation des Buches von Walter Dujmovits „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ durch Landeshauptmann Kery im Empiresaal des Schlosses Esterhazy. Eisenstadt, 12. Juni 1975

Sommer 1975:

- „Amerikawoche in Güssing“ 6. – 13. Juli 1975 mit den Höhepunkten:
- Feierliche Eröffnung. Viel beachteter Marsch der „Ludlow High Band“ aus Massachusetts mit 102 Musikern durch Stegersbach und Güssing. 6. Juli 1975
- Festakt „20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ mit Landeshauptmann Kery und dem früheren Präsidenten Dr. Toni Lantos. 10. Juli 1975
- „Amerikanerparty“ im Wildpark. 12. Juli 1975
- Festgottesdienst und Picnic mit Bischof Dr. Laszlo und einem Jugendchor aus Oklahoma
- „Amerikawoche in Stegersbach“ 15. – 20. Juli 1975 mit den Höhepunkten:
- Vorstellung des Buches von Walter Dujmovits „Die Amerikawanderung der Burgenländer“. 15. Juli 1975
- Bürgermeister und Amtmännertagung. 17. Juli 1975
- „Burgenlands Jugend grüßt Amerika“. 18. Juli 1975
- „Northampton-Tag“ mit Proklamation der Städtepartnerschaft und Benennung des „Northampton-Platzes“. 19. Juli 1975
- Festgottesdienst und Ausklang. 20. Juli 1975

Herbst 1975:

- Tagung des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ in Eisenstadt. 12.- 14. September 1975
- Konzert des weltberühmten Geigers Juan Rybin am 11. September 1975 in der Spiralkirche in Stegersbach und am 12. September 1975 im Haydnssaal des Schlosses in Eisenstadt.
- Aufsatz-Wettbewerb der burgenländischen Schuljugend zum Thema „Die Amerikawanderung der Burgenländer.“
- Festveranstaltungen zum „Jahr der Auslandsburgenländer“ in Wien, Graz, Fürstentfeld, sowie in den USA, Kanada, Argentinien und in der Schweiz.
- Diözesanbischof Dr. Laszlo besucht die Burgenländer in Nordamerika (Toronto, Chicago und New York). 11. – 21. Oktober 1975
- Landeshauptmann Kery besucht die Burgenländer in Amerika (New York, Allentown, Northampton und Chicago) . 9. – 16. November 1975
- Proklamation des „Tages der Burgenländer“ durch den Bürgermeister von New York Abraham Beame.

Weitere wichtige Ereignisse:

- Einrichtung des vereinseigenen Reisebüros der Burgenländischen Gemeinschaft („BG-Reisen“).
- Beschlussfassung über die Einrichtung eines Auswanderermuseums in Güssing.

Rudolf Kirchschräger gestorben

10 Tage nach seinem 85. Geburtstag und nur wenige Wochen vor seiner Diamanten Hochzeit ist der frühere Bundespräsident (1974 – 1986) Dr. Rudolf Kirchschräger gestorben.

Geboren am 20. 3. 1915 in Oberösterreich wuchs er in ärmlichen Verhältnissen auf. Mit drei Jahren verlor er seine Mutter, mit 11 Jahren seinen Vater. Durch die Unterstützung hilfsbereiter Menschen konnte er das Gymnasium besuchen. Sein Hochschulstudium musste er selbst finanzieren.

Im Weltkrieg wurde er mehrmals schwer verwundet. Nachher begann er seine Berufslaufbahn als Richter und kam 1954 in das Außenministerium. Von 1967 – 70 war er Gesandter in Prag, von 1970 – 74 Außenminister. Im Jahre 1974 wurde er als Kandidat der SPÖ zum Bundespräsidenten gewählt. Da seine Amtsführung tadellos war, verzichtete die ÖVP bei der Wahl 1980 auf einen eigenen Kandidaten, sodass Kirchschräger mit fast 80% der Stimmen wiedergewählt wurde. Nach Ablauf seiner Amtszeiten gab er dieses Amt 1986 an seinen Nachfolger Dr. Kurt Waldheim weiter.

Im Jahre 1980 hat eine Delegation von Burgenländer aus Chicago Bundespräsident Kirchschräger in der Hofburg in Wien besucht.

Toni Lantos und Julius Gmoser

Die früheren Präsidenten der BG

Dr. Toni Lantos (2.4.1915 – 25.12.1976) wäre heuer 85 Jahre,
Julius Gmoser (20.2.1920 – 9.6.1985) wäre heuer 80 Jahre geworden.

Vor 15 Jahren ist er gestorben.

Diese Tage sind es, die mich mehr als sonst an meine Vorgänger denken lassen. Sie haben die Burgenländische Gemeinschaft gegründet und aufgebaut und ein geordnetes Haus hinterlassen.

Toni Lantos war ein lyrischer, ideenreicher und sehr fleißiger Mensch. Als gebürtiger Stremer war er mit der Amerikawanderung von Kindheit auf bestens vertraut. Nach Abschluss des Staatsvertrages und Abzug der Russen 1955 hat er erkannt, daß nun die richtige Zeit sei, sich den Auswanderern zuzuwenden. Gleichzeitig haben auch diese verstärkten Kontakt mit ihrer alten Heimat gesucht. Im Frühjahr 1956 ist die erste Nummer unserer Zeitung erschienen. Ich habe sie am 17. Juni jenes Jahres in New York in die Hand bekommen, während ich gerade mit den Präsidenten der Burgenländervereine ein Gespräch führte. Aus diesem Gespräch ist schließlich die Burgenländische Gemeinschaft in dieser Form erwachsen. Joe Baumann, der damals dabei war, wurde bald darauf Vizepräsident der BG und ist es bis heute geblieben.

In dieser Zeit wurden in den burgenländischen Dörfern die ersten Autos gekauft, und im Überseeverkehr begannen Flugzeuge die Passagierschiffe abzulösen. Lantos erkannte auch hier die Zeichen der Zeit und organisierte 1959 die ersten Charterflüge. Viel schneller als erwartet ist die BG groß geworden und ihrem Gründer über den Kopf gewachsen.

Im November 1961 wurde sein Freund **Julius Gmoser** zum Nachfolger gewählt. Die Kanzlei der BG, die im Hause Lantos in Eisenstadt untergebracht war, wurde nach Mogersdorf übersiedelt, wo Julius Gmoser Gemeindeamtmann war. Im Gemeindeamt hat der spätere Oberamtsrat mit guten Mitarbeitern die Verwaltung der BG ausgebaut. Seit 1966 ist Renate Dolmanits, die heute unsere Kanzlei in Güssing leitet, beschäftigt.

Julius Gmoser, als Beamter mit der Verwaltung bestens vertraut, baute den Verein auf drei Säulen stehend aus: unsere Zeitung „Burgenländische Gemeinschaft“, die Besuchsreisen und die Auslandsburgenländertreffen („Picnic“).

Gmoser gab die Zeitung monatlich heraus. Erst 1979 wurde sie aus Kostengründen auf ein zwei-monatiges Erscheinen umgestellt. Die Zeitung, die Sie jetzt in Händen halten, ist bereits die Nummer 365. So viele Tage wie das Jahr hat.

Das erste „Picnic“ hat noch Lantos 1961 auf der Burg Güssing veranstaltet, das zweite bereits Gmoser im Kastellpark in Sulz. Seither gibt es diese Veranstaltung jedes Jahr. Die größten Erfolge hatte Gmoser mit der Durchführung der Charterflüge. 1975 gründete er „BG-Reisen“, das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft.

Nach kurzem Leiden ist er im 25. Jahr seiner Präsidentschaft gestorben.

Zusammen mit Joe Baumann und Renate Dolmanits habe ich dann als Vizepräsident die Geschäfte weitergeführt. 1986 wurde ich zum erstenmal zum Präsidenten gewählt und darf so das große Werk meiner Vorgänger fortsetzen.



Im September 1961 traf Lantos mit seinen Mitarbeitern in Sulz zusammen. Dabei machte Eduard Jandrisits dieses Foto von historischer Bedeutung. Es ist das einzige geblieben, auf dem alle drei bisherigen Präsidenten Lantos (sitzend), Gmoser und Dujmovits (stehend) abgebildet sind.

Mit großer Dankbarkeit und in lieber Erinnerung gedenkt die Burgenländische Gemeinschaft dieser beiden Persönlichkeiten, ohne die es die Burgenländische Gemeinschaft nicht gäbe:

Toni Lantos und Julius Gmoser

Walter Dujmovits

Einwandererstädte

(Fortsetzung)

Uljanik

Schon in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts sind viele Menschen aus dem heutigen Burgenland nach Slavonien, in das Gebiet zwischen Save und Drau im heutigen Kroatien ausgewandert. Im Jahre 1883 haben sich in der von Serben bewohnten Gemeinde Uljanik 30 Familien angekauft, die aus Steinberg, Oberpullendorf, Unterpullendorf und Mannersdorf gekommen sind.

Vancouver

Kanadische Stadt an der Pazifikküste. Die letzte Auswanderungswelle aus dem Burgenland brachte in der Zeit vom 1956 – 1962 noch viele Landsleute in diese Stadt. Einige zogen nach Kitimat weiter. Andere gingen als Holzfäller nach British Columbian. Viele Burgenländer dieser Stadt treffen einander im dortigen „Österreicher Club“.

Veszprém

Stadt nördlich des Plattensees in Ungarn. Als in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Auswanderungsbewegung von der Slowakei kommend die Gegend um Veszprém (Stuhlweissenburg) erreichte, bewegte sie sich von dort auf das heutige Burgenland zu und löste im Land an verschiedenen Orten nacheinander die Amerikawanderung aus: um 1875 im Seewinkel, um 1880 im gebirgigen Teil in der Landesmitte und schließlich um 1885 in der Güssinger Landschaft.

Walnutport

Am Nordrand des burgenländischen Siedlungsgebietes im Lehigh-Tal nördlich von Allentown liegt Walnutport. Bürgermeister dieses Ortes war der 1927 aus Siegggraben ausgewanderte Burgenländer Karl Seiler. Gleichzeitig gab es vor 30 Jahren noch 2 weitere Bürgermeister in dieser Gegend: Tony Pany, der in Tundersdorf geboren und Bürgermeister in Northampton war und der Königsdorfer Fischl, Bürgermeister in der großen Stadt Allentown mit seinen 105.000 Einwohnern.

Waterford

In diese Stadt in Connecticut sind um die Jahrhundertwende viele Auswanderer aus dem Zickental und aus Stegersbach gezogen und haben sich dort niedergelassen.

Whitehall

Am Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Siedlungen am Lehigh-River immer bevölkerungsreicher wurden, hat man von County Northampton den westlichen Teil abgetrennt und ihn Lehigh County genannt. Dort entwickelte sich das Dorf Coplay, welches mit der Siedlung Whitehall 1869 Selbständigkeit erhielt. Zu Whitehall-Township gehören heute Hackendowqua, Fullerton, Stiles (= West Coplay) und andere Orte, in denen überall viele Burgenländer leben. Dieses Gebiet ist das bedeutendste Siedlungsgebiet der Burgenländer in Pennsylvania.

(Fortsetzung folgt)

Der Retter des Wiener Stephansdomes ist tot

Gerhard Klinkicht aus Hannover befehligte in den letzten Kriegstagen 1945 als Hauptmann der Deutschen Wehrmacht eine Stellung auf dem Bisamberg bei Wien. Die Rote Armee hatte sich schon bis in die Innenstadt vorgekämpft, als auf dem Turm des Domes von österreichischen Widerstandskämpfern die weiße Fahne aufgezogen wurde. Per Funk gab der Stadtkommandant den Befehl, als Vergeltung für das Hissen dieser weißen Fahne die Stephanskirche mit 100 Granaten in Schutt und Asche zu legen.

Sollte dies nicht ausreichen, ist bis zu ihrer völligen Zerstörung weiterzuschießen.

Hauptmann Klinkicht weigerte sich, diesen Befehl auszuführen. So konnte dieses kostbare Kulturerbe vor der Zerstörung bewahrt werden.

Erst in den letzten Jahren hat man sich seiner erinnert und er erfuhr in Wien eine späte, aber verdiente Ehrung.

Nun ist er im 86. Lebensjahr gestorben.

Eine große Tat

Der Tischlermeister Franz Grandits aus Stinatz leitet das größte private Projekt einer Entwicklungshilfe in Österreich. Burkina Faso, die ehemalige Kolonie Obervolta, zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Nahezu alle 11 Millionen Einwohner sind unterernährt. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 48 Jahren. Franz Grandits hat in nur 5 Jahren ohne öffentliche Unterstützung neun Schulen und ein Spital gebaut. Er lässt Brunnen graben und einheimische Krankenschwestern ausbilden. Er hat auch erreicht, daß die medizinische Betreuung im „Burgenländer – Spital“ durch österreichische Ärzte sichergestellt ist.

Franz Grandits hat einen schönen Wahlspruch: „Wer Menschen leiden sieht und wegschaut, der sündigt.“

Mammutbaum in Mogersdorf

Auf dem Schlüsselberg in Mogersdorf wurde vor Jahren ein Baum gepflanzt. Dieser Baum gedeiht an seinem jetzigen Standort (unmittelbar beim Türkenschlacht-Gedenkbaum) prächtig und hat schon eine stattliche Höhe und einen breiten Stammumfang erreicht. Nach Erzählungen der Ortsbewohner soll dieser Baum vom verstorbenen Präsidenten der BG Julius Gmoser aus Amerika mitgebracht worden sein. Ein Gärtnermeister hat diesen Baum eindeutig als Mammutbaum identifiziert.

Dieser Baum ist sicherlich auch ein Zeichen der Verbindung der ausgewanderten Burgenländer zu ihrer ehemaligen Heimat und hat nach Installation eines „Friedensweges“ rund um den Schlüsselberg noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Um die Besonderheit dieses Baumes zu dokumentieren und der Öffentlichkeit bekanntzumachen, soll nun eine Tafel angebracht werden.

Nachdem aber keine gesicherten Angaben über die Herkunft des Baumes bestehen, möchten wir hiermit die Leser dieser Zeitung um Hilfe ersuchen. Sollte sich jemand an diesen Baum – an das „Geschenk“ an Julius Gmoser – erinnern, so ersuchen wir uns dies mitzuteilen.

Schlüsselverein Mogersdorf, Obmann Gerhard Granitz,
A-8382 Mogersdorf 2

E-Mail: post@mogersdorf.bgld.gv.at

Die Gemeinde Mogersdorf ist auch im Internet mit einer Homepage zu finden:

www.mogersdorf.at

Veranstaltungen



Feierliche Eröffnung des Jahres der Auslandsburgenländer in Eisenstadt.



Festkonzert des berühmten Geigers Rybin in Eisenstadt.



Führung durch die Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ in Eisenstadt.

im „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“



Begründung der Partnerschaft Stegersbach – Northampton.



Heimatabend der Burgenländer in Argentinien



Festzug durch Stegersbach am „Northamptontag“.



Heimatabend der Burgenländer in Graz.



Der Vorstand der BG im Jahr 1975.



Heimatabend im burgenländischen Ollersdorf.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„...früher hat ma da genauso g'spielt wie draußn! –
Sein alle g'storbn scho!“

(Fortsetzung)

Emil Schanta, sen.

Die Familie Schanta musizierte ab 1959 unter dem Namen „Burgenländer Band“, in der Folge als „Schanta Buam“. Dieser Name wurde aber bald aufgegeben, weil man den Namen, wie Emil Schanta erzählte, nie richtig geschrieben hat: „Da hams immer „Baum“ gschrieben! Was moant des „Baum“, na tian ma s gar weg und tian ma Schanta Familie drauf“, aus der „Schanta Family“ wurde bald bis zum Ende der Musiziertätigkeit im Jahr 1990 „The Schanta Band“. Bis dahin konnte man noch die „Steirischen Landler“ von ihnen hören, die als langsamer Walzer getanzt wurden, auch die erstmals so beliebten Walzer „auf Streich“ wie „Blumengeflüster“, „Donauwellen“, „Edle Herzen“, „Brautnacht“, „Blaue Donau“ und „Schlittschuhläufer“, um nur einige zu nennen. Polkamelodien wurden gerne geblasen, „modernes“ Repertoire wurde kaum gespielt, gegenwärtige Populärmusik gar nicht. Das Repertoire setzte sich folgendermaßen zusammen: 15-20% stammten aus der alten Heimat, 30-40% aus der bayrischen Zeit in Schwabhausen, den Rest holte man sich über Freunde bzw. bei „Heimatbesuchen“ selbst aus Österreich, als man bereits in den U.S.A. lebte.

Interessant ist, wie Emil Schanta in den meisten Fällen zu seinem Repertoire kam: Die Stücke, die man mit der Kapelle spielen wollte, wurden auf Tonband aufgenommen, da konnte man auch während des Abhörens bei schwierigen Stellen die Geschwindigkeit vermindern. Schanta hat die einzelnen Stimmen auf der Geige oder dem Akkordeon mitgespielt und vom Instrument weg aufgeschrieben: „I war net Musik ausbildt. I muiß de erste Stimm mitspieln und dann kann i die zweite glei nach, des is net viel problem(engl. ausgesprochen), und die Akkordeonstimm: Nimm i des Akkordeon in die Hand und dann such i ma die Akkorde aus. ... I schreib net die Stimme so wia ma a zweite einschreibt, i machs einfach.“

Vieles war in den Staaten bald anders als in Jakobshof: Mußte man z.B. in der alten Heimat noch pro gespielterem Stück sein Geld als Musiker von den Tänzern verdienen, so wurde in Amerika bald die fixe Gage eingeführt: „Sein dahoam viel (Tänzer) gwen, ham ma mehr verdient, sein weniger gwen, ham ma weniger verdient. Nur die die Ball, bei die Balla (sie!) ham ma gsprochane Lohn ghabt. Sagt ma: Gsellschaftsball is der ganze Eintritt in Musikant sein gwen, der ganze Eintritt, alles! Da ham ma guid vadiant, ham ma no

Tuschgeign' gmacht um Zwölfe, zu an jeden Tisch, an Teller hingestellt worden und dan hams einigschmissen, die Leut. Des hat's in Amerika net geben. Aber mir hams oamal tan, in Nazareth drübn. ... Ja sei ham nix gsagt, mir ham ja nix verlangt. Mir ham koan Teller dort ghabt. Mir ham eh an gsprochenen Lohn ghabt und da ham ma nit ...“ Da in den USA die Engagements viel kürzer waren und bereits zu Mitternacht aus waren, erübrigte sich auch das Tuschgeigen, das immer zur Lohnerweiterung um Mitternacht durchgeführt wurde.

In unzähligen Stunden haben mir Emil und seine liebenswerte und so gastfreundliche Frau Margareta geduldig und bereitwillig Auskunft über das gesamte kulturelle Leben früher hier und heute da geben können: Margareta hat mir alte Märchen erzählt, zahlreiche Kinderspiele erklärt, Kochrezepte erläutert ..., und Emil krenzte in zwischen den selbstgemachten Wein und klagte dabei auch des öfteren sein Leid über die „neue Mode in der Musik“, ohne dabei auf die „alten Sprüch“, die Musikantenweisheiten, zu vergessen, an die er sich selbst, lebensfroh genug, nicht immer gehalten hat: „Wann ma amal trinkt, geht die Geugen nach. ... Die gleicht in Weun net, die gleicht nur Wasser.“ Das bedeutet in freier Textübertragung: Wenn man einmal trinkt, gibt die Geige (in der Stimmung und in der Spielqualität) nach. ... Sie mag den Wein nicht, sie mag nur Wasser.

Es möge abschließend nicht unerwähnt bleiben, daß aus der Fülle der Aufnahmen im Hause Schanta auch Hannes Marischin, mein Freund und Mitarbeiter bei den Forschungsreisen, für seine Diplomarbeit in Germanistik an der Universität Wien großen Nutzen ziehen konnte. Seine Arbeit „Burgenländer in Kontakt. Über das Sprachverhalten der Burgenland-Amerikaner im Lehigh Valley, Pennsylvania“ (Wien 1995) lebt zu einem guten Teil vom originalen Sprachschatz und –gebrauch von Emil und Margareta Schanta.

Unser tiefes Mitgefühl gilt der hinterbliebenen Frau, den Kindern und Geschwistern. Groß ist die Schar im Lehigh Valley, die für hunderte Stunden originalen und originellen Musikgenusses zu Dank verpflichtet ist. Ehre seinem Angedenken!

Dr. Rudolf Pietsch
Institut für Volksmusikforschung
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Pennsylvanien



Joseph Wagner, aus Poppendorf ausgewandert, wurde beim Burgenländer Tanz in Northampton zum „Mr. Burgenland“ gewählt.

Sterbefälle:

Im Alter von 87 Jahren starb **Marie E. Stettler** in Allentown. Marie Stettler wurde bereits in Limeport geboren und war die Großmutter unseres Mitarbeiters Bobby Strauch in Allentown.

Im hohen Alter von 95 Jahren starb **Angela Haas**, die Mutter des kürzlich in Güssing verstorbenen Stefan Haas, in Northampton. Sie ist aus Strem ausgewandert und betrieb mit ihrem Gatten den „Haas General Store“ in Northampton bevor sie 1972 in Pension ging.

Rudolf Gober, aus Deutsch Ehrendorf ausgewandert, starb im hohen Alter von 90 Jahren in Northampton.

Joseph Gumhold, aus Henndorf nach Whitehall eingewandert, starb im Alter von 84 Jahren.

Josef Drauch, aus Heiligenkreuz im Lafnitztal ausgewandert, starb unerwartet im 61. Lebensjahr. Seine Familie ließ seinen Leichnam in die alte Heimat überführen, wo er in Heiligenkreuz zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Joseph A. Gilly 1929 – 1999

„Burgenland Bunch“-Mitgründer Joseph A. Gilly in Calabasas, CA, ist nach langer schwerer Krankheit gestorben. Er wurde am 10. Jänner 1929 in Bethlehem, PA, geboren als Sohn des 1922 aus Neustift bei Güssing ausgewanderten Joseph Gustav Gilly. Bereits Vater Joseph Gustav war in den USA zur Welt gekommen (1903), jedoch im Alter von drei Jahren in die Heimat zurückgekehrt.

Es war Joe Gilly, der Gerald Berghold 1996 den Vorschlag gemachte hat, aus den im damals kleinen Kreis ausgetauschten E-mails einen Newsletter zu gestalten. Heute wird der alle 14 Tage erscheinende „Burgenland Bunch“-Newsletter an mehr als 400 Personen verschickt.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Bronx - 70. Geburtstag



Rose Malits aus New York feierte im Kreise ihrer Lieben ihren 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche und ein Geschenk kam auch von den Verwandten aus Steinfurt.

New Jersey- 90. Geburtstag



Hermine Hamedl, aus Glasing ausgewandert, feierte im Kreise ihrer Enkelkinder und Ur-Enkelin ihren 90. Geburtstag.

Toronto - Festlicher Empfang



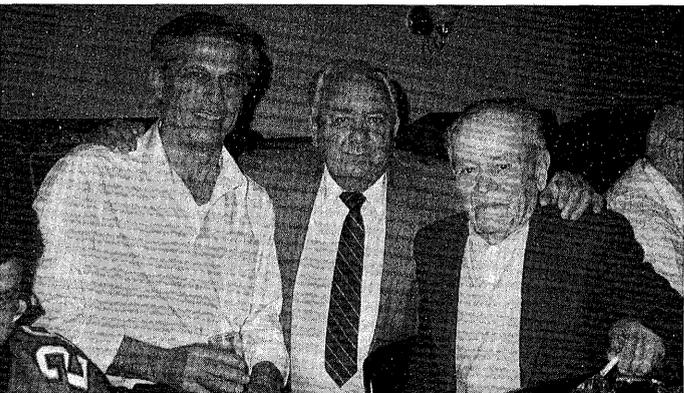
Zu Ehren des Amtsantrittes von Botschafter Mag. Wendelin Ettmayer gab es einen Empfang im National Klub in Toronto mit Vertretern des österreichischen Konsulates, der Handelsdelegation und den diversen Klubs. Auch unsere Landsleute waren mit Helmut Jandrisits und Otto Novakovics vertreten

Edmonton - Lieber Besuch



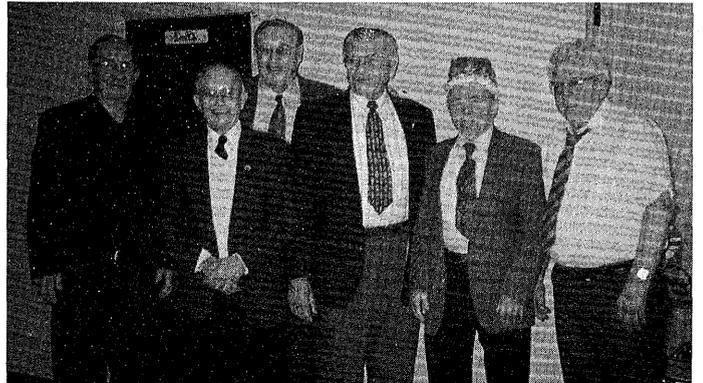
Lieber Besuch bekam Maria Csandl und Familie. Ferry Sinka besuchte heuer zum 10. mal Edmonton, wo er gern gesehener Gast bei allen Verwandten und Freunden ist. Mit diesem Bild grüßt er alle Verwandten und Bekannten in Österreich, Ungarn und Kanada (v. links sitzend Joe Csandl jr., Gabi Csandl, Terry Csandl mit Jessica; 2. Reihe: Cathy Zambo, Trude Csandl, Maria Csandl mit Cassidy, Ferry Sinka, Maria Seifner, Renate Augustin; hintere Reihe: Joe Csandl sr., Julius Seifner und Willi Kratzmann)

Northampton- 83. Geburtstag



Tony Spitzer, das älteste Mitglied der Northampton-Gesellschaft, die 1954 gegründet wurde und der Tony Spitzer seit 1956 angehört, feierte im Kreise seiner Freunde seinen 83. Geburtstag. Im Bild der rüstige Jubilar (rechts außen) mit Frank Spitzer und Richie Recker. Tony Spitzer kam wie viele seiner Landsleute aus Gaas, die sich im Raum Northampton niederließen.

Northampton - Burgenländischer Dinner-Dance



Am 27. Februar anlässlich eines gut besuchten Burgenländer-Tanzes stellten sich die früheren „Mister Burgenland“ dem Fotografen; von links nach rechts Robert Laky, John Mulits, Ed Pany, Ignatz Keglovits, Joe Polzer und Walter Kleinschuster.

AUS DER ALTEN HEIMAT

APETLON: Anna Preiner feierte ihren 85. Geburtstag

Im Alter von 72 Jahren starb Elisabeth Prasnik BAD SAUERBRUNN: Im Kreis ihrer großen Familie, darunter 6 Enkel und 11 Urenkel, feierte Hermine Wicha ihren 90. Geburtstag
BADERSDORF: Anna Muhr war die letzte Greißlerin im Dorf. Nun mußte auch sie ihr Geschäft schließen. Es gibt nur mehr wenige kleine Dörfer im Burgenland, die noch eine Gemischtwarenhandlung haben.

BERNSTEIN: Die frühere Friseurmeisterin Wilhelmine Rehling ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

BILDEIN: Josef Schrammel feierte seinen 80. Geburtstag

BOCKSDORF: Doris Hirmann hat nach erfolgreicher Beendigung des Chemie-Studiums an der Technischen Universität Wien ihr Diplom entgegengenommen.

BRÜCKNEUDORF: Seit den kriegerischen Auseinandersetzungen im früheren Jugoslawien war der Truppenübungsplatz Bruckneudorf ein Versorgungsstützpunkt der US-Armee (Dezember 1995). Nun wurde er im Beisein hoher Militärs aufgelöst.

DEUTSCH-EHRENSDORF: Rudolf Spitzer feierte seinen 90. Geburtstag

DEUTSCHKREUTZ: Oberschulrat Andreas Berger feierte mit seiner Frau Maria die Goldene Hochzeit.

Barbara Weinzelt ist im 100. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Sebastian Schläffer hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

DOBERSDORF: Der Golfplatz Loipersdorf in der Oststeiermark überschreitet die Landesgrenze. Die 18-Loch-Anlage erhält einen zusätzlichen 9-Loch-Bereich, der allerdings bereits auf Dobersdorfer Hotter im Burgenland liegt.

DOIBER: Hugo Kahr feierte seinen 85. Geburtstag

DONNERSKIRCHEN: Mag. Walter Bencic, der langjährige Apotheker und große Naturfreund, feierte seinen 80. Geburtstag.

Frau Oberlehrer Margit Göllös ist im 87. Lebensjahr gestorben.

EBERAU: Ihren 80. Geburtstag feierte Anna Alber, seinen 90. Geburtstag Josef Paukovits. Der frühere Schuldirektor und Bürgermeister Stefan Neubauer feierte mit seiner Frau Hilda die Goldene Hochzeit.

EISENHÜTTL: Magdalena Sinkovits, geb. Jaksits (Nr. 10b) feierte ihren 80. Geburtstag.

EISENSTADT: Der langjährige Dompfarrer von Eisenstadt Monsignore Alfred Hirtenfelder ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Der gebürtige Jennersdorfer (Bachergraben) erhielt 1941 während eines Fronturlaubes die Priesterweihe. Nach dem Krieg war er zuerst Kaplan in Pinkafeld, dann Rektor des Knabenseminars in Mattersburg, Militärpfarrer von Burgenland, Dechantpfarrer in Stegersbach und von 1965 – 72 Dompfarrer von Eisenstadt. Bis zu seiner Pensionierung 1985 war er Pfarrer von Oggau.

Der Gemeindevater der Landeshauptstadt hat beschloss, Diözesanbischof Dr. Paul Iby die Ehrenbürgerschaft der Freistadt zu verleihen. Mit einem Dankgottesdienst beging der frühere Propstpfarrer von Eisenstadt – Oberberg, Prälat Wilhelm Graf, in der Bergkirche das 60-Jahr-Jubiläum seiner Priesterweihe. Der Jubilar wurde 1916 in Schützen am Gebirge geboren. Orte seines seelsorglichen Wirkens

waren Deutschkreutz, Horitschon, Unterpetersdorf und schließlich Pfarrer von Eisenstadt – Oberberg. Er betreute verschiedene hohe Ämter innerhalb der Diözese. Der Jubilar ist Ehrenbürger von Horitschon und Träger des Ehrenringes der Freistadt Eisenstadt. In Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Entwicklung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt wurde dem Prior des Ordens, Pater Ildefons Pernsteiner, der Ehrenring der Gemeinde Eisenstadt verliehen. Er erhielt auch die Goldene Medaille der Burgenländischen Wirtschaftskammer.

Mit einem Festakt feierte das „Haus Martinus“, das Alten- und Pflegeheim der Diözese Eisenstadt sein 25jähriges Jubiläum. Im Burgenland gibt es bereits 24 solche Alten- und Pflegeheime.

Dipl. Ing. Josef Zuchtriegel feierte seinen 75., Frau Schulrat Helene Prost ihren 90. Geburtstag.

Im Alter von 86 Jahren starb der Arzt Dr. Stefan Majteny, im Alter von 100 Jahren Theresia Hötschl.

GAAS: Im Alter von 77 Jahren ist Josef Pomper gestorben. 32 Jahre seines Lebens, von 1954 – 1986 verbrachte er in New York, wo er als Fleischer gearbeitet hat.

GAMISCHDORF: Josef Hiermann feierte seinen 75. Geburtstag. Ida Jandrasits ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

GERERSDORF: Die Altbäuerin Theresia Frisch (Nr. 13) feierte bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Ihr Mann war der bekannte Musikant Franz Frisch. Er ist 1943 im Krieg gefallen. Die Witwe hatte bis vor kurzem ihre kleine Landwirtschaft selbst betrieben.

GOLS: Im Alter von 78 Jahren starb Johann Göschl, mit 80 Jahren Theresia Schweißl.

GROSSMÜRBISCH: Gottfried und Rosina Harter feierten nach 60jähriger Ehe ihre Diamantene Hochzeit.

GROSSPETERSDORF: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der verdienstvolle Lehrer und langjährige Vizebürgermeister (1971-81) Schulrat Johann Berger zu Grabe getragen. Im Alter von 78 Jahren verstarb Emma Wurglits (geb. Werderits, Welgersdorf) nach langem Leiden.

GROSSWARASDORF: Juliana Zvonarits feierte ihren 90. Geburtstag.

GÜSSING: Im Alter von 60 Jahren starb Walter Wölfer. Er war viele Jahre Schulwart an der Hauptschule Güssing und nach Gründung des Gymnasiums 1963 dort auch der erste Schulwart dieser Schule.

HEILIGENKREUZ: Die 31. Grenzlandfesttage in der Marktgemeinde Heiligenkreuz werden in der Zeit vom 21. – 25. 6. 2000 abgehalten. Im grenzüberschreitenden „Wirtschaftspark Heiligenkreuz – St. Gotthard“ wurden bereits verschiedene Betriebe angesiedelt. Angefangen hat es mit dem großen Zellstoffwerk „Lyocell“. Da dieses Gebiet stark hochwassergefährdet ist, wurde nun eine riesige Flutmulde angelegt, welche bei Hochwasser das übergehende Wasser aufnehmen kann. Die Anrainer sind so nicht mehr gefährdet.

HAGENS DORF: Anna Marth wurde 85 Jahre alt

HORNSTEIN: Der langjährige China-Missionar Salesianerpater Wilhelm Schmidt ist im 90. Lebensjahr und im 64. Jahr seines Priestertums gestorben. Pater Schmidt wurde in Hornstein geboren und 1937 zum Priester geweiht. Er wirkte viele Jahre lang in der dama-

ligen portugiesischen Kolonie Macao. 1966 kehrte er in seine Heimat zurück. Der Verstorbene war Ehrenbürger von Hornstein.

JENNERSDORF: In Anerkennung und Würdigung seiner großen Verdienste um die Gemeinde wurde dem Stadtpfarrer Monsignore Alois Luisser die Ehrenbürgerschaft verliehen. Der Geehrte war die entscheidende Kraft bei der Errichtung des Altenheimes, der Renovierung der Kirche und der Installierung der neuen Orgel.

KLEINHÖFLEIN: Das Feuerwehrhaus von Kleinhöfle wurde renoviert. Außerdem wurde ein Kleinlöschfahrzeug angeschafft.

KOBERSDORF: Theodor Kery, Landeshauptmann von 1966 – 1987, feierte mit seiner Frau Anna das 60jährige Hochzeitsjubiläum.

KOHFIDISCH: Maria Enzenberger feierte ihren 85. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: In Königsdorf-Bergen gibt es eine Bierbrauerei, die „Königsdorfer Berg Bräu Löffler“. Nun wird dort der 1. Burgenländische Bierbrand erzeugt. Aus einer bestimmten Mischung von Biersorten wird hervorragender Schnaps gebrannt.

KUKMIRN: Bei guter Gesundheit feierten Theresia Steiner und Luise Simandl ihre 90. Geburtstage.

LOCKENHAUS: Einer der bedeutendsten Burgenländer Eugen Horvath feierte seinen 80. Geburtstag. In Eisenstadt geboren, trat er nach dem Krieg in die NEWAG (Niederösterreichische Elektrizitätsgesellschaft) ein, die zusammen mit der steirischen STEWEAG früher das Burgenland mit Strom versorgte. Seit 1958 gibt es eine eigene burgenländische Gesellschaft, die BEWAG. Eugen Horvath war an der Gründung und Entwicklung der BEWAG maßgeblich beteiligt und wurde schließlich ihr Generaldirektor. Der Jubilar war auch ein bedeutender Sportfunktionär (er schuf den „SC Eisenstadt“ und den „SC Burgenland“) und initiierte die „Burgenlandstiftung Theodor Kery“. Mit der Rettung und Renovierung der Burg Lockenhaus hat er sich ein persönliches Denkmal geschaffen. Im „Naturpark Geschriebenstein“ wird ein Aussichtsturm errichtet.

Im „Naturpark Geschriebenstein“ wird ein Aussichtsturm errichtet.

Franz Eichinger feierte seinen 80. Geburtstag.

Die älteste Ortsbewohnerin Theresia Lackner starb im Alter von 99 Jahren.

Der pensionierte Gendarmerieinspektor Rudolf Leitner ist gestorben. Er hat durch sein vielseitiges Engagement wesentlich zur Entwicklung der Gemeinde beigetragen.

LUTZMANNSBURG: Der langjährige Amtmann der Gemeinde, Oberamtman Johann Kanz feierte seinen 80. Geburtstag, ebenfalls der frühere Bürgermeister Karl Toth.

MARKT ALLHAU: Im 81. Lebensjahr ist Josef Taus gestorben.

MARZ: Der langjährige Vizebürgermeister Johann Lang feierte seinen 75. Geburtstag.

MATTERSBURG: Der langjährige Landeschulinspektor Dr. Edmund Zimmermann hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Als Sohn des Volksschuldirektors in Mogersdorf geboren war er nach Kriegsdienst und Studium von 1949 – 1964 Professor am Gymnasium von Mattersburg. In der Volksbildung setzte er beachtliche Initiativen. Bedeutend ist auch sein Wirken als Präsident des Roten Kreuzes. Der Jubilar verfaßte zahlreiche Bücher (Lehrbücher, Reiseführer, Bücher zur burgenländischen Geschichte) und ist auch Mitarbeiter in der Burgenländischen Gemeinschaft, welche

AUS DER ALTEN HEIMAT

ihm auf diesem Wege zu seinem Lebenswerk gratuliert und für die Zukunft alles Gute wünscht.

Wegen des anhaltenden Zuzugs junger Familien ist ein Zubau zur Volksschule notwendig geworden.

Josefine Steiger feierte ihren 75. Geburtstag **MINIHOF LIEBAU**: Der frühere Bürgermeister (1977 – 1987), Karl Hirtenfelder, Gastwirt und Kinobesitzer ist nach langer Krankheit im 78. Lebensjahr gestorben.

MISCHENDORF: Im 61. Lebensjahr starb Paul Kaszanits

MOSCHENDORF: Der frühere Volksschuldirektor Valentin Schlafer feierte seinen 75. Geburtstag.

Maria Stangl ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

MÖNCHHOF: Das Dorfmuseum in Mönchhof wurde 10 Jahre alt. Auf einem 1 Hektar großen Gelände hat die Familie Haubenwallner einen kompletten Dorfplatz geschaffen, mit einer Schneiderei, Schusterei, Bäckerei, Dorfschmiede, einem Postamt, Kino, einer Ordination und einem Dorfgasthaus. Bis ins kleinste Detail können dort Geräte, Werkzeuge, Einrichtungsgegenstände und Kleidungsstücke bewundert werden. Insgesamt sind 6600 Schaustücke zu sehen. Außerdem gibt es eine eigene Sammlung von Kinderwagen.

MÜLLENDORF: Im letzten Jahr hat die Volksschule ihr neues Gebäude bezogen. Das alte, das aus dem 19. Jahrhundert stammt, wird renoviert und neu eingerichtet und soll von den örtlichen Vereinen genutzt werden. Dort werden auch Ausstellungsräume und Werkstätten für die Künstler im Ort eingerichtet.

NECKENMARKT: Der pensionierte Direktor des Gymnasiums Oberschützen Hofrat Wilhelm Hutter, feierte seinen 75. Geburtstag. Als Kind burgenländischer Auswanderer aus Mariasdorf 1925 in St. Louis geboren verbrachte er seine Kindheit in Chicago, von wo er Anfang der dreißiger Jahre mit seiner Mutter und den Geschwistern ins Burgenland kam. Nach Kriegsdienst und Studium wurde er Professor am Gymnasium in Oberschützen. Seinen Ruhestand verbringt er mit seiner Gattin Maria in Neckenmarkt.

NEUBERG: Hildegard Jalits ist im Alter von 77 Jahren, Irma Gabler im Alter von 80 Jahren gestorben.

NEUDÖRFEL: Ein ehemaliges Wohnhaus, die „Bors-Villa“ wird saniert und zu einem Zentrum für die örtlichen Vereine eingerichtet.

Alexander Kobar ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

NEUHAUS/Klb: Tausende Schaulustige waren gekommen, um das Blochziehen zu sehen. Eine 33 m hohe Fichte war ausersehen, „Waldbraut“ zu sein.

NEUSIEDL/SEE: Das denkmalgeschützte „Fröhlich-Haus“ in der Hauptstraße wird renoviert und zu einem Kulturhaus umgestaltet

NICKELSDORF: Franz Fleischhacker ist im 93. Lebensjahr gestorben.

OBERSCHÜTZEN: Der langjährige Professor und spätere Direktor des Gymnasiums Hans Wertner feierte seinen 80., sein Nachfolger im Dienst Dir. Josef Stuparits seinen 75. Geburtstag, sowie der pensionierte Professor am Gymnasium Oskar Schranz ebenfalls den 75. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Berta Stimakovits erreichte das hohe Alter von 100 Jahren.

OBERTWART: Der frühere Transportunternehmer Alexander Pall ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Am ersten Tag seinen Ruhe-

standes starb der Notar Dr. Ladislaus Halvachs im Alter von 70 Jahren.

PAMHAGEN: Der Gastwirt Georg Leyrer ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

PARNDORF: Dem Baumeister Franz Tomek wurde der Ehrenring der Gemeinde verliehen.

PINKAFELD: Im Alter von 80 Jahren ist der verdienstvolle Schulmann Arpad Jahrmann gestorben. Geboren in Loipersdorf war er Volksschullehrer in Riedlingsdorf, anschließend in Grafenschachen. 27 Jahre war er Volksschuldirektor in Kroisegg und schließlich noch Lehrer an der Hauptschule in Pinkafeld. Seine große Leidenschaft war das Malen. Seine bedeutendsten Bilder hat er in eigenen Büchern publiziert, welche er den Burgenländern in Amerika gewidmet hat. Ihnen war er besonders verbunden. Die Enkeltochter des Gründers der Burgenländerkolonie in Chicago, Emma Wenzel, ist seine Cousine.

PIRINGSDORF: Franz Stampf, der von 1950-54 Bürgermeister von Piringsdorf war, ist im 96. Lebensjahr gestorben.

PODLER: Josef Vukits feierte seinen 90. Geburtstag.

RAUCHWART: Mit einer Reihe von Festlichkeiten feiert die Freiwillige Feuerwehr heuer ihr 100jähriges Jubiläum.

REHGRABEN: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Anna Tanczos.

Im 76. Lebensjahr starb Theresia Kemetter. Zusammen mit ihrem Gatten Eduard führte sie ein bekanntes Gasthaus in Rehgraben-Bergen.

RIEDLINGSDORF: Ihren 60. Hochzeitstag feierten Johann und Theresia Portschy.

ROHRBRUNN: Das alte Volksschulgebäude, das bereits 1871 errichtet wurde, wird nun saniert. Außerdem wird ein Turnsaal und eine Heizungsanlage errichtet.

Eine außergewöhnlich seltene Ehrung wurde dem 80jährigen Alfred Pflingst zuteil. Er ist 60 Jahre bei der Feuerwehr und war auch jahrelang ihr Kommandant.

ROTTENTURM: Die am 4. Mai 1880 gegründete Freiwillige Feuerwehr feiert nun ihr 120jähriges Bestandsjubiläum.

ST. MARGARETHEN: Seinen 75. Geburtstag feierte der pensionierte Bezirkschulinspektor Regierungsrat Josef Altenburger. In den Anfangsjahren der Burgenländischen Gemeinschaft war er enger Mitarbeiter des damaligen Präsidenten Julius Gmoser und Zentralsekretär unserer weitweiten Organisation. Erst vor wenigen Wochen hat er ein vielbeachtetes Buch herausgegeben: „Erinnerungen an ein Leben im Dorf.“ In diesem wird die jüngste Geschichte von St. Margarethen aufgearbeitet. Dazu kommt noch eine Sammlung von 2600 Mundartwörtern.

ST. MARTIN/Raab: Der früherer Bürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde, Johann Sucher, ist im 78. Lebensjahr gestorben.

ST. MICHAEL: Der Pfarrer von St. Michael und Mitbetreuer der Pfarre Deutsch Tschantschendorf, Josef Wessely, erhielt aus Anlaß seines 60. Geburtstages die Ehrenbürgerschaft von St. Michael und den Ehrenring der Gemeinde Rauchwart.

Bei guter Gesundheit feierte die frühere Professorin am Theresianum in Eisenstadt und spätere Direktorin des Gymnasiums Güssing (1977 – 1985), Hofrat Dr. Gabrielle Strausz, ihren 80. Geburtstag.

SCHACHENDORF: Theresia Marosi hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

SCHATTENDORF: Josef Scheberger ist im 75. Lebensjahr, Leopold Hermann im 97. Lebensjahr gestorben.

SCHÜTZEN/GEB.: Magdalena Kleindl ist im 93. Lebensjahr gestorben. Sie war Hebamme und auch in kirchlichen Diensten sehr engagiert.

SIEGGRABEN: Das Fest der Diamanten Hochzeit feierten Josef und Anna Plankovits.

SIGLESS: Josefa Dietz starb im 89. Lebensjahr.

STEGERSBACH: Anna Weiss feierte ihren 75. Geburtstag.

Im Alter von 60 Jahren ist der Glasermeister und Kaufmann Franz Bakanitsch, im Alter von 77 Gisela Mich, die Gattin des Tischlermeisters, gestorben.

STEINFURT: Maria Nemeth feierte ihren 90. Geburtstag.

SULZ: Das weithin bekannte Kastell soll revitalisiert und zu einem Jugend- und Gästehaus umgebaut werden.

TADTEN: Stefan Lehner feierte seinen 90. Geburtstag.

Paul Brunner starb im 72. Lebensjahr.

TSCHANIGRABEN: Hedwig Boandl wurde 90 Jahre alt.

TRAUSDORF: Ihren 102. Geburtstag hat Agnes Szalay gefeiert.

WALBERSDORF: Im Alter von 87 Jahren starb Hofrat Josef Prost, langjähriger Professor für Latein und Griechisch am Gymnasium Mattersburg und neun Jahre Direktor des neugegründeten Gymnasiums Oberpullendorf.

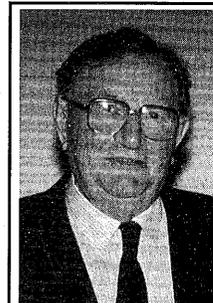
WALLERN: Hermann Summer feierte seinen 75., Franziska Michlits ihren 90. Geburtstag, Emmerich und Katharina Stranz ihre Diamantene Hochzeit.

WEIDEN/RECHNITZ: Johann Wölfel wurde 80 Jahre alt.

WEIDEN/SEE: Herta Radics wurde 75 Jahre alt.

WULKAPRODERSDORF: Der pensionierte und langjährige Professor am Gymnasium Eisenstadt, Matthias Kain, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Im 84. Lebensjahr starb Agnes Dorner, im 87. Lebensjahr der pensionierte Volksschuldirektor Martin Dobrovich.



**Gustav Pumm
zum Gedenken**

Im Alter von 88 Jahren ist der verdienstvolle Schulmann und Kulturträger Oberschulrat Gustav Pumm gestorben. In Kukmirn geboren, kam er nach Beendigung seines Studiums

an die Volksschule Eitendorf und blieb dort 43 Jahre bis zu seiner Pensionierung 1977. In Eitendorf leitete er das Volksbildungswerk, den Gesangverein, den Kameradschaftsbund, den Bienenzüchterverein und war auch auf sportlichem Gebiete in hohen Positionen tätig. Er war auch ein Mann der ersten Stunde in der Burgenländischen Gemeinschaft und war bis zum Schluß ihr dienstältester und auch an Jahren ältester Mitarbeiter. Noch im letzten Jahr wurde er von der Generalversammlung in das Schiedsgericht gewählt. Die Burgenländische Gemeinschaft wird ihn in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

„Die Hianzen“

Willkommen!

Grüëß Got(t)! in da Hoamet Enk all, liebe Leit!
Ja, heit hot da Nejd, de Nadl a Freid!
Da Vodr, de Muider, de Godl, da Göd,
De Freid verschlogt iehna ja völli de Red.

Daß Oes ins mehr hoamsuchts na goar langer Zeit,
Got(t) g'gsegn Enk für heit und für d' Ewigkeit!
Grüëß Got(t)! Bruada Seppl, Friend Matz, liebr Hans,
Liebs Mierzerl und Hanerl, Frau Katl, Herr Franz.

Oes seids ins willkommen als goar liebe Gäst,
"Geh' Waber! Setz zu schnöil an Schunkn zum Fest!"
Da Sultl böllt fleißi' schtatt „Grüëß Got(t)!“ wauwau,
de Katz mach an Puckl, schreit a scheines Miau!

Da Hahn kraht am Mist goar laut kikriki!
"Seht Frau", moant er, „inser liebs Röserl is' hi'!
G'sechts Wien! Af Enk koans vergessn ja kann,
Net Voder, net Muidr, sogar net da Hahn. –

Habts fleißi' wuhl g'oarbet in da Wienaschadt drein,
drum habts Oes z'was bracht und dös tuat ins goar g'frein!
Ja, da Hoadbauer, da Hienz schickt sei Kind in da Fremd,
Dahoam is koa Platz, koa Verdinst für sei' Händ.

Muaß außi in d' Fremd, ins Amerika nein,
in da Wienaschadt schaffn und z'sammhalt'n fein.
Oft bringt er's dann z'was, die da Trattner amal,
Hat Häuser und Höf si dawirtschaft a Zahl;

Da Haydn, da Liszt und da Hyrtl, da Kainz
Sa all' insa Bluat, is' jeda a Hianz.
Lieb's d' Hoamat a weitr mit Herz und mit Hand,
Denkt's fleißi' an enger liebs Burgenland!

Kimmts fleißi' z' ins hoam, mir sehn Enk ja ge(r)n,
Wann d' Sauschunkn, d' Kerschn und Aepfl reif wern!
Mir mochn Enk gern a poar lustige Ta',
Koan Trunk scheut da Vodr, de Muidr koa Plag'.

Mir schaman ins net mit d' Buim und mit d' Dim,
zum oarbetn wissens, zum schpoarn, zum, dischkrien!
De Amerikaner schickn Dollar a schein Zahl
Für Glockn, für Schpritzn, für's Kriegerdenkmal!

Drum segnet da Himmel ihr Oarbet, ihm Fleiß,
Enk a, liebn Wiens, sull er g'segen in Schweiß!

Robert Zipser

Gemeindenouchrichtn

Das Trummin hout si in insari Dörfer schou gounz aufgheat, dafür gib'ts Gemeindenouchrichtn. Frali, deis is a neichi Eirichtung, und dou woäß ma holt nit, ob d' Leit a olls lesn, wos drin steht. Ma woäß a nit, wos s' driwa denga, ob eahna die Blatin g'folln oder nit.

Wölcha Biagamoasta tat si dou nit driwa gfrei, wounna heat, daß d' Leit gua schou danou frougn. Is dou da Urbarialobmounn eignst zan Biagamoasta keima und hout'n gfrougt, wounn die nächstn Gemeindenouchrichtn außagebm wen. „Wird eh bold wieder souweit sei“, hout da Biagamoasta gsogt, „stenga eh a poa Aktionen bevor, va dei ma d' Leit in Kenntnis setzn müiß.“ „Is schou recht a sou“, hout si da Urbarialobmounn gfreit, „wia mehr, desto besser, daß die Zeitung recht schei dick wird.“ Dou hout da Biagamoasta gstaunt, daß si der Mensch nit gmui lesn koun. „G'folln da insari Nouchrichtnblatln sou guit?“ houta gfrougt. „Deis wüll i moana“, sogt dou da Obmounn, „i woart schou a sou drauf, wal i müiß frische Urbariallistn oulegn, und dou san dei Blatin sou kommod, wal s' nia af oana Seitn beschriebm san.“

Herta Schreiner

Lustige

Pankrazi, Servazi, Bonifazi
(12., 13., 14. Mai)
sind drei frostige Strazi
und zum Schluß fehlt nie
die kalte Sophie (15. Mai).

Bläst der Juni ins Donnerhorn,
so bläst ins Land das gute Korn.

Alter Spruch

**„Wer Freitag lacht und Samstag
singt, der weint am Sonntag
ganz bestimmt.“**

Man muss wissen, welche Bedeutung die Werktage früher hatten:

Freitag war immer auch ein Fasttag, an dem man nicht lustig sein sollte.

Samstag war ein reiner Arbeitstag, an dem es auch keine Tanzveranstaltungen am Abend gegeben hat. Diese gab es erst am Sonntag Abend. Sonntag war der Tag für Fröhlichkeiten. Dafür war der Montag oft „blau“.

15 Wörter burgenländisch

amauf:

oben, obenliegend, obenauf

beitln: rütteln, schütteln; wenn man die Reste aus einem Sack entfernt, tut man den Sack „ausbeitln“.

fiawitzig:

vorlaut, ausgelassen, lustig, spassig („a fiawitziger Mensch“)

gauln:

überdreht herumtoben, herumlaufen, ausgelassen sein; wenn Kinder lange, z. B. in der Schule ruhig sitzen müssen und dann ins Freie kommen, sind sie besonders „fiawitzig“ und „gauln umananda.“

griasinl:

wenn es schneit und anstelle von dicken, weichen Flocken nur kleine gefrorene Eisklumpen fallen, die etwa so groß sind wie ein Grieskorn.

grad darotn:

wörtlich übersetzt heißt es: gerade erraten. So sagt man, wenn man es im letzten Moment gerade noch erreicht, gerade noch „dapockt hot“. Wenn man z. B. einem Wagen nachläuft und diesen im letzten Moment gerade noch erwischt, hat man es „grad darotn“.

Herrgottspotschn:

Sandalen, die Christus und seine Apostel getragen haben; Schuhwerk, das nur aus einer flachen Sohle (ohne Absatz) besteht mit Riemen, in die man mit dem Fuß hineinsteigt und so geht. Diese Schuhe sind auch bei Mönchen im Kloster üblich, sie werden aber auch von anderen Leuten im Sommer gerne getragen.

iwari:

auch: ibari: hinüber, „umi.“

kluawinzi:

kleinwinzig, ganz klein, winzig klein.

Klostastangl:

Libelle, ein buntes längliches Insekt mit langen durchsichtigen Flügeln, das die bunten, feuchten Wiesen bevölkert.

kniradlat:

ein Mensch mit O-Beinen geht „kniradlat“ daher.

kniawoach:

ein Mensch, der auf schwachen Beinen steht, weil er noch ein kleines Kind oder sehr müde oder sehr krank ist (oder zuviel getrunken hat); wenig standfest, letschat.

knickarisch:

geizig, ein „eingezogener“ Mensch; einer, der sich selber nicht viel vergönnt.

olli rit:

auch: „olli pot“; sehr oft in kurzen Abständen; wenn jemand öfter kommt, kommt er „olli rit.“

wurln:

emsig herumkriechen, meist kleine Lebewesen wie Ameisen; rasche, kurze Bewegungen machen; aufgeregt herumlaufen; besonders wenn viele Leute auf einen Platz sind. Das Wort wird auch verwendet, wenn die Hand sehr kalt ist und rasch auftaut, dann „wurlt“ es in den Fingern

Auswandererschicksal

Gerersdorf

Ein Leben in zwei Welten: Schicksal einer Familie durch drei Generationen. So war es nicht nur in der Familie Luipersbeck, sondern auch in vielen anderen burgenländischen Familien. Die alte Welt war das Burgenland, von wo man kam und wo man auch lieber geblieben wäre. Die neue Welt war Amerika, wohin man ziehen musste. blieb man dort, war man irgendwann „daheim in der Fremde“, kehrte man zurück, war man als „Fremder daheim“.



Vor dem Luipersbeck-Gasthaus in Gerersdorf, 1951

Oft erlebte man beides hintereinander, zuerst hier, dann dort. Es konnte vorkommen, daß der Mann, die wirtschaftlichen Aufstiegsmöglichkeiten vor Augen, lieber in Amerika lebte, während seine Frau lieber bei ihren Eltern im Burgenland geblieben wäre. Einige Jahrzehnte später konnte es wieder umgekehrt sein. Da wollte sie lieber bei den Kindern in Amerika bleiben, während er lieber ins Burgenland zurück wollte.

Dann brach man die Zelte ab und fuhr nach Hause. Kaum daheim, schien Amerika doch die bessere Seite zu sein. Also fuhr man wieder „hinein“, um bald wieder draufzukommen, dass „the better living over there is“. Also fuhr man mit Sack und Pack wieder heim, um vielleicht dann doch wieder nach Amerika zurück zu kommen.

Diese Unsicherheit, diesen Zwiespalt gab es auch in der Familie Luipersbeck.

Sie ist in gleicher Weise eine Auswanderer- wie auch eine Rückwandererfamilie.

Vater Michael (1896 – 1975) wuchs in der kroatischen Gemeinde Harmisch auf. Von dort sind schon viele Familien um die Jahrhundertwende nach Amerika, vor allem nach Pennsylvania, gezogen. Auch Michael dachte an Auswanderung. Er ließ sich aber Zeit. Als 1914 die Krise am Balkan bedrohliche Ausmaße annahm, als man täglich den Beginn eines Krieges erwartete, entschloss sich Michael auszuwandern, was gar nicht so leicht war. Er musste sich über die Grenze durchschlagen, weil es Wehrpflichtigen verboten war, das Land zu verlassen. In Amerika angekommen, nahm ihn sein Bruder auf, der schon einige Jahre vorher ausgewandert war.

In der Nachbarschaft in Harmisch lebte ein Mädchen. Sie hieß Maria. Mit ihr ist der gleichaltrige Michael aufgewachsen. Als sie elf Jahre alt war, ist sie ihren Eltern nach Northampton nachgefahren. Michael und Maria kamen in Northampton wieder zusammen. 1919 haben sie geheiratet. Michael arbeitete in den Zementmühlen dieser Umgebung. Dann aber war es um seine Lunge so schlecht bestellt, dass ihm der Arzt geraten hat, den Beruf aufzugeben und am besten eine Luftveränderung vorzunehmen. So beschlossen Michael und

Maria 1929, in das Burgenland zurückzukommen. Einige Monate haben sie in Harmisch gelebt. Dann haben sie 1930 das bekannte „Seidl-Wirtshaus“ in Gerersdorf bei Güssing erworben, aus welchem sie dann das eben so bekannte „Luipersbeck-Wirtshaus“ gemacht haben.

Bei ihrer Rückwanderung haben sie ihre in Northampton geborenen Kinder Joe (1920), Frank (1922) und Anna (1927) mitgenommen. Vier Jahre später (1931) kam in Gerersdorf Hedy zur Welt.

Michael war nicht nur ein kontaktfreudiger und redseliger Wirt, er war zumindest genauso gern auch Bauer. Seine Kühe galten als die gepflegtesten im Dorf. Sein Stall war immer „pico bello“. Von Studieren hielt er nicht viel. Seine Kinder sollten tüchtige Handwerker, Geschäftsleute oder Bauern werden.

So lernte Joe beim „Wolf-Bäck“ in Güssing das Handwerk des Bäckers. 1938 ist er wieder zurück nach Amerika und siedelte sich in Passaic an. Ein Jahr später musste er in die amerikanische Armee einrücken. Nach dem Krieg, 1949, übersiedelte er nach Clifton, wo er bis zu seiner Pensionierung mit seiner Frau und den sechs Kindern lebte. Seine Frau Maria, die in Deutsch Tschantschendorf geboren wurde, hat er 1941 in Amerika geheiratet. Im letzten Jahr ist sie verstorben. Die Kinder sind alle schon außer Haus.

Ebenso wie Joe hat sich auch Frank nach der Rückkehr 1929 in der Schule schwer getan. In Amerika mussten sie englisch, in Gerersdorf deutsch lernen. Frank war sehr tüchtig. Er bestand auch die Aufnahmeprüfung, die es ihm möglich machte, von der 6. Klasse Volksschule in die 2. Klasse Hauptschule überzutreten. Da der Vater Gastwirt und Bauer, sein Bruder Bäcker war, entschloss sich Franz, das Fleischerhandwerk, beim „Steindl-Fleischhacker“ in Güssing zu erlernen.

Ohne nach der Staatsbürgerschaft zu fragen, wurde er 1941 in die Deutsche Wehrmacht einberufen. Im Elsaß in Frankreich standen sich die beiden Brüder Joe und Frank als Feinde gegenüber. Beide waren amerikanische Staatsbürger, aber in verschiedenen Armeen. 70 Meilen waren sie voneinander entfernt. Sie wussten es nur nicht. Drei Monate vor Kriegsende wurde Franz verwundet. Nach seiner Genesung kam er im Oktober 1945 nach Hause.

Nach dem Krieg war eine Einwanderung in die USA nur für amerikanische Staatsbürger und im Rahmen von Familienzusammenführung möglich. Obwohl sie mit Johann Neubauer, einem Bauern in Gerersdorf befreundet war, ist Anna 1946 zu ihrem Bruder nach Passaic gefahren. 1950 kam sie wieder nach Hause, um Johann zu heiraten. Beide arbeiteten ein Jahr lang in der Landwirtschaft. Johann war gerne Bauer, Anna hatte die Welt kennengelernt und so zog es sie nach Amerika. Noch im Jahr 1950 fuhr sie wieder dorthin. Erst 1951 entschloss sich auch Johann, seiner Frau zu folgen. Sie leben heute mit ihren beiden Kindern in Clifton.

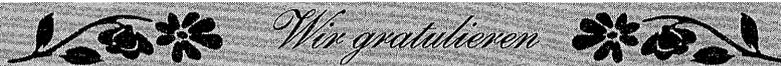
Als Hedy in dem Alter war, in dem auch ihre Geschwister ausgewandert sind, fuhr sie 1949 mit 18 Jahren nach Amerika.

Die Familie, ausgenommen Joe, hatte den Krieg in Gerersdorf verbracht. In den Kriegswirren des Jahres 1945 und in der Zeit der Ausschreitungen russischer Soldaten gab es in Gerersdorf nur zwei Männer, die mit den Russen reden konnten: der damalige Pfarrer Prof. Ferdinand Ströck und Michael Luipersbeck, dessen Muttersprache ja Kroatisch war. Dies war auch der Grund, warum er 1945 Bürgermeister von Gerersdorf wurde.

Dann entschloß sich der Rest der Familie (Eltern und Sohn Frank) ebenfalls nach Amerika zu ziehen, damit die Familie endlich vereint



Die Großfamilie Luipersbeck (links außen die Eltern, rechts außen die Söhne Rudolf und Franz)



Hohe Geburtstage:



BURG: Frau Theresia Luif, Burg Nr. 40, feierte am 28. Dezember 1999 ihren 90. Geburtstag. Als Überraschung kam die Tochter Ella Orovits mit Tochter Anni aus Toronto, obwohl Ella, die Frau vom langjährigen Mitarbeiter der Bgld. Gemeinschaft Franz Orovits, im Jahre 1999 bereits zwei Heimatbesuche machte. Einmal kam sie zur Hochzeit ihrer Großnichte Carmen Weber, das zweitemal, als ihre Mutter im Krankenhaus lag und jetzt zu diesem Anlass.

Im Elternhaus von Ella gab es noch zwei runde Geburtstage zu feiern. Ihre Schwester Anna und ihr Schwager Johann Muhr wurden 70 Jahre alt. Das Ehepaar Anna und Jan begann mit einem kleinen Buschenschank auf dem Eisenberg. In jahrelanger Arbeit bauten sie einen Betrieb auf, der weit und breit bekannt war. Die Gäste schätzten den guten Wein, das hausgemachte Essen, sowie die familiäre Atmosphäre. Der „Grenzlandkeller“ war jahrelang ein Geheimtipp. Vor einiger Zeit konnten sie den mit viel Fleiß, Ausdauer und viel Liebe aufgebauten Betrieb der Tochter Annermarie und ihrem Gatten übergeben, der jetzt unter dem Namen Weber erfolgreich fortgeführt wird.

Stefan und Nelly Deutsch

Die Bgld. Gemeinschaft gratuliert allen Geburtstagskindern auf das herzlichste und wünscht weiterhin Glück und Gottes Segen!



GÜTTENBACH: Geza Jandrisits feierte im Kreise seiner Familie und Freunde bei überaus guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlaß kam auch Sohn Frank mit Gattin aus Toronto angereist. Frank Jandrisits wanderte vor genau 40 Jahren, am 30. Juni 1960, nach Amerika aus. Siehe Foto Seite 15.



STEINFURT: Maria Nemeth feierte ebenfalls ihren 90. Geburtstag. Groß war die Zahl der Gratulanten. Neben der Familie kam auch Bürgermeister Werner Trinkl mit einer Abordnung der Gemeinde und der Ortsfeuerwehr, die das Geburtstagskind als Fahnenpatin unterstützte. Besonders groß war auch die Freude über die Glückwünsche und den Geschenkkorb von den Verwandten aus Amerika, den die Nichte Elfi überbrachte.

Im Foto die rüstige Jubilarin mit Bruder Johann Tuiff.

Fortsetzung von Seite 11

ist. 1947 fuhren die Großeltern nach Passaic und später nach Clifton, wo Vater Michael in einer Textilfabrik arbeitete.

Im darauffolgenden Jahr wollte Frank als letzter nach Amerika. Als er aber um das amerikanische Visum in Wien angesucht hatte, wurde ihm mitgeteilt, die amerikanische Staatsbürgerschaft sei ihm aberkannt worden, weil er in der Deutschen Wehrmacht gedient habe. Ein Jahr später hat man ihm die amerikanische Staatsbürgerschaft wieder zuerkannt, weil er nachweisen konnte, daß er zum Dienst in der Wehrmacht gezwungen worden war. Mittlerweile aber hatte er bereits Anna Hacker geheiratet. So beschloß er, in Gerersdorf zu bleiben und die Gastwirtschaft mit der angeschlossenen Landwirtschaft weiterzuführen.

1957 haben sich die Eltern zur Rückkehr in die Heimat entschlossen. Mit dem Schiff fuhren sie zurück. Während sich Großvater bald in der alten Welt zurechtgefunden hatte, zog es Großmutter zu ihren Kindern nach Amerika zurück. Großvater gab nach. Noch zweimal, nun jeweils mit dem Flugzeug, sind die

Eltern mit großen Koffern nach Hause und dann wieder zurück gefahren.

Das Gasthaus Luipersbeck war immer noch auf den Namen von Vater Michael geschrieben. Der in Amerika lebende Vater war also weiterhin Besitzer geblieben. Erst bei der vierten Rückkehr 1969 blieb es endgültig. Dafür kamen jetzt in ra-



Geschwister in Amerika, Hedy, Jöe und Anna, 1979.

scher Folge die Kinder zu Besuch. 1967 hatten die Eltern in Gerersdorf ein Haus zu bauen begonnen, das dann ihr Alterssitz geworden ist.

Frank hatte schon 1946 um Einreise nach Amerika angesucht. Aber damals war Großvater dagegen, denn der Junge sollte sich um das Wirtshaus kümmern. Nach dem Tode der Eltern sind die Besuche seltener geworden. Joe lebt heute als Witwer in Clifton, ebenso Anna mit ihrer Familie. Hedy ist mit ihrem Mann nach Florida gezogen. Ihre beiden Kinder leben in New Jersey.

Frank blieb mit seiner Familie in Gerersdorf. 1949 kam Rudi zur Welt, der später in der Kurverwaltung in Bad Tatzmannsdorf Karriere machen sollte, 1951 Franz, der heute Hauptschullehrer in Stegersbach ist und in Gerersdorf das Erbe seiner Eltern weiterführt.

1983 ist Frank in Pension gegangen, 1991 hat er das Gasthaus verkauft.

An den Folgen eines Autounfalls ist er am 4. Mai 1998 gestorben.

Walter Dujmovits

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Der Bürgermeister von Chicago, Richard Daily, hat am 26. Oktober, dem „Tag der österreichischen Fahne“ die Proklamation erlassen „Freundschaft mit Österreich“.

Am Martinitag wurde das Burgenland zu einer eigenen Diözese ernannt. Dr. Stefan Laszlo wurde als erster Bischof der Diözese Eisenstadt feierlich inthronisiert.

Vor 30 Jahren

Der Gebietsreferent der Burgenländischen Gemeinschaft in Pennsylvania, Julius Gmoser, ein Onkel des gleichnamigen Präsidenten, erhielt eine hohe Auszeichnung des Landes Burgenland.

Für die Poppendorfer Kirche, die noch Schäden aus dem letzten Krieg aufwies, spendeten die ausgewanderten Landsleute in Amerika.

Vor 20 Jahren

Die Burgenländer in Toronto veranstalteten einen gut gelungenen Mai-Tanz.

Die benachbarte Stadt Fürstenfeld, in der sehr viele Burgenländer leben, feierte ihr 800 Jahr-Jubiläum.

Vor 10 Jahren

Walt Gröller, ein Nachkomme burgenländischer Auswanderer und jedes Jahr mit einer Besuchergruppe aus dem Raum Allentown zu Gast im Burgenland, erhielt das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen.

An den Parlamentswahlen, die am 7. Oktober stattfinden, können zum erstenmal Österreicher, die im Ausland leben, teilnehmen.

Kurz gesagt

- Der aus Mönchhof stammende Josef Polz hatte 1913 in Wien den Verein „Deutsche Landsleute aus Ungarn“ gegründet. Mitglieder dieses Vereines stammten aus dem heutigen Burgenland und haben sich 1921 sehr für den Anschluß an ihre Heimat an Österreich eingesetzt. Aus diesem Verein ging die heutige „Burgenländer Landsmannschaft in Wien“ hervor. Sein gleichnamiger Sohn hat nun seinen 90. Geburtstag in Wien gefeiert.
- Pappelbäume waren früher bestimmende Elemente in der burgenländischen Landschaft. In den letzten Jahren sind allerdings viele geschlägert worden. Ursprünglich standen sie hauptsächlich im Nahbereich von Siedlungen. Sie wurden als natürlicher Blitzschutz gepflanzt und dienten außerdem als markante Zeichen, um Höfe und Wegkreuzungen weithin sichtbar zu machen. Nun geht der „Verein zur Erhaltung und Förderung ländlicher Lebensräume“ daran, diese Pappeln wieder auszupflanzen. In Olbendorf wurde bereits damit begonnen.
- Die burgenländische Tourismus-Wirtschaft jubelt: Das vergangene Jahr war das bisher erfolgreichste. Im Jahre 1999 wurden 2,34 Millionen Nächtigungen verzeichnet. Das sind um 6 % mehr als im Vorjahr. Die höchste Steigerungsrate verzeichnet der Bezirk Jennersdorf mit 39 %.

Wußten Sie, daß...

- ... jeder zweite Schi, der weltweit verkauft wird, aus Österreich kommt?
- ... das Thermalbad in Lutzmannsburg im Bezirk Oberpullendorf mit 111 Metern die längste „Indoor-Wasserrutsche“ Österreichs hat?
- ... mehr als tausend Landwirte im Burgenland auf einer Fläche von 4.500 Hektar Zuckerrüben anbauen?

Bedeutende Burgenländer im Rückblick

Alfred Ratz (3.12.1919 – 16.7.1987)

Sein Großvater war evangelischer Pfarrer in Pöttelsdorf. Sein Vater, promovierter Jurist, wurde bereits 1907 zum Bürgermeister von Rust gewählt, in ein Amt, das er mit Unterbrechungen bis zu seinem Tode 1924 bekleidete. Er war auch christlich-sozialer Politiker, Landtagsabgeordneter und Landesrat. Sein Sohn Alfred studierte Geschichte an der Universität. Da sein Bruder im Krieg gefallen war, mußte er die Landwirtschaft der Familie in Rust übernehmen. Die Geschichtsforschung ist seine Leidenschaft geblieben. Er wurde zum besten Kenner der mittelalterlichen Geschichte unseres Raumes. Im Rahmen des Volksbildungswerkes hielt er Hunderte lokalgeschichtliche Vorträge. Beruflich war er Weinbauer. Als Stadtrat von Rust hat er sich besonders der Denkmalpflege seiner Heimatstadt angenommen und schuf so die Grundlage für den späteren Fremdenverkehr.

Josef Reichl (19.6.1860 – 9.12.1924)

Er gilt als der bedeutendste Mundartdichter des Burgenlandes. Er war ein engagierter Vorkämpfer für den Anschluss seiner Heimat an Österreich. Seine literarischen Werke und sein Kampf um die Erhaltung der Muttersprache hatten viel zur Selbstfindung und zur Identität des jungen Burgenlandes beigetragen.

Geboren in Güssing hat er in St. Gotthard Hutmacher gelernt. Der Tradition folgend ging er als Handwerksgeselle auf die Waltz. Zurückgekehrt eröffnete er ein Hutgeschäft in Wien. Schon in jungen Jahren hatte er Gedichte und Kurzgeschichten geschrieben. Sein Stück „Landflucht“ wurde in den Jahren 1999 und 2000 auf der Burg Güssing mit großem Erfolg aufgeführt. 1974 wurde der Josef-Reichl-Bund gegründet, 1994 erfolgte die Eröffnung des Josef-Reichl-Hauses, indem auch das Auswanderermuseum untergebracht ist.

Dkfm. Richard Rezar (21.2.1922 – 30.4.2000)

Als Sohn eines Lederhändlers in Jennersdorf geboren besuchte er die Handelsakademie in Graz und nach Ableistung seines Kriegsdienstes die Hochschule für Welthandel in Wien. Im Jahr 1951 trat er seinen Dienst als Lehrer an der Handelsschule in Feldbach an, als Professor an der dortigen Handelsakademie ging er 1982 in Pension.

Gleich nach Gründung der Freiheitlichen Partei in Österreich 1956 wurde er Bezirksobmann und war dann 20 Jahre lang Landesobmann seiner Partei. Mit kurzer Unterbrechung war er von 1958 – 77 der erste und einzige Abgeordnete der Freiheitlichen Partei im Burgenländischen Landtag.

Nach langer Krankheit ist Richard Rezar kürzlich verstorben. Sein Sohn Peter ist gegenwärtig Landesrat (SPÖ) in der burgenländischen Landesregierung.

Adalbert Riedl (28.7.1898 – 3.1.1978)

Der gebürtige Oberpetersdorfer fand nach Studium und Kriegsdienst seine erste Anstellung an der Volksschule Tschurndorf und dann in St. Martin. In der Zwischenkriegszeit hatte er als christlich-sozialer Politiker rasch Karriere gemacht. 1938 kam er in das Konzentrationslager Dachau.

Nach dem Krieg hat er sich ganz der Volksbildung verschrieben und hier Pionierarbeit geleistet. Er übernahm die Leitung des burgenländischen Heimatmuseums, gründete 1945 das Burgenländische Volksbildungswerk, schuf die Kulturzeitschrift „Volk und Heimat“ und war bemüht, Volkslied und Volkstanz wieder zu beleben. Er war auch der erste Präsident des burgenländischen Roten Kreuzes. Als erster suchte Riedl den Kontakt mit den Burgenländern in Amerika. Diese Idee hat dann Lantos aufgegriffen und erfolgreich weiterverfolgt, was schließlich zur Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft geführt hat.

Fortsetzung folgt

SPORT

LEICHTATHLETIK

Zahlreiche burgenländische Orte veranstalten Laufveranstaltungen, die jeweils viele Läufer aus dem In- und Ausland anlocken. Seit einigen Jahren sind auch auf Burgenlands Straßen und Wegen immer mehr Laufsportler unterwegs und tragen damit zu ihrer körperlichen Fitneß und zum gesundheitlichen Wohlbefinden bei. „Joggen“ liegt auch bei uns voll im Trend.

Halbmarathon in Stinatz

Den Sieg beim „5. Internationalen Stinatz Halbmarathon“ errang zwar ein Niederösterreicher, doch schon auf Platz zwei landete der Pinkafelder Manfred Gamauf als bester Burgenländer. Bei den Damen siegte eine Läuferin aus Ungarn vor der Stinatzlerin Erna Grandits.

Bei dieser größten burgenländischen Laufveranstaltung, die im Ortskern von Stinatz abgewickelt wurde, waren 550 Läuferinnen und Läufer am Start, davon mehr als vierhundert beim Halbmarathon über die Strecke von 21,1 Kilometer. Wenn es auch insgesamt mehr „Masse als Klasse“ gab, so konnten die Veranstalter vom Leichtathletikklub Tiger Stinatz dennoch zufrieden sein.

Stadtlauf in Pinkafeld

Der „9. Internationale Pinkafelder Stadtlauf“ brachte mit 539 Nennungen neuen Teilnehmerrekord. Bei den Damen und auch bei den Herren dominierten Sportler aus Ungarn, doch belegten auch zahlreiche Burgenländer Spitzenplätze in den verschiedenen Klassen.

Kirschblütenlauf in Purbach

Der Start zum „6. Internationalen Kirschblütenlauf“ in Purbach am Neusiedler See erfolgte am historischen Kellerplatz und führte über den Radweg in die Kirschregion des Leithagebirges. Auch dabei erreichten die Veranstalter mit über 400 Teilnehmern eine stattliche Zahl. Ein Läufer aus Wien passierte als erster das Ziel der 13,8 Kilometer langen Strecke. Er benötigte dafür knapp über 47 Minuten. Besten Burgenländer war der Steinbrunner Sigi Meng, der mit über vier Minuten Rückstand Rang fünf belegte. Bei den Damen ging der Sieg an eine Teilnehmerin aus Ungarn.

FUSSBALL

Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe, daß der 19jährige Urbersdorfer Martin Stranzl im Teamkader der Fußballnationalmannschaft aufsteigt. Inzwischen sind einige Wochen vergangen und der Burgenländer hat bereits zwei Teameinsätze, jeweils über volle 90 Minuten, absolviert.

Die Teampremiere gab es beim Ländermatch gegen Schweden, welches 1:1 endete. Stranzl bot eine zufriedenstellende Leistung und Teamchef Otto Baric vertraute ihm daher auch beim Länderspiel Österreichs gegen Kroatien Ende April. Obwohl das Nationalteam mit 1:2 den kürzeren zog enttäuschte der junge Mann nicht und erhielt Lob von allen Seiten.

„Mit meiner Leistung bin ich ganz und gar nicht zufrieden. Ich habe in der Defensive viel zu viele Zweikämpfe verloren,“ übte der ehrgeizige und selbstbewußte Spieler Selbstkritik.

Mittlerweile hat sich Stranzl auch bereits einen Stammpplatz in der Mannschaft seines Klubs 1860 München erkämpft. Ihm wird eine ganz große Karriere prophezeit.

NEUIGKEITEN



Denkmal zur Erinnerung an den Anschluß von Lockenhaus und Hammerteich (1922) an Österreich.



Foto: Pöschlmayer

Peter Vadasz, Bürgermeister von Güssing, der „Stadt der Auslandsburgenländer“, begrüßt offiziell den Präsidenten des Weltbundes der Österreicher im Ausland Gustav Chlestil (Mitte) im Güssinger Rathaus.



Burgenländische
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit AUSLANDSÖSTERREICHERTREFFEN im WEINMUSEUM MOSCHENDORF

am Sonntag, dem 9. Juli 2000, um 14.00 Uhr, herzlich einzuladen.

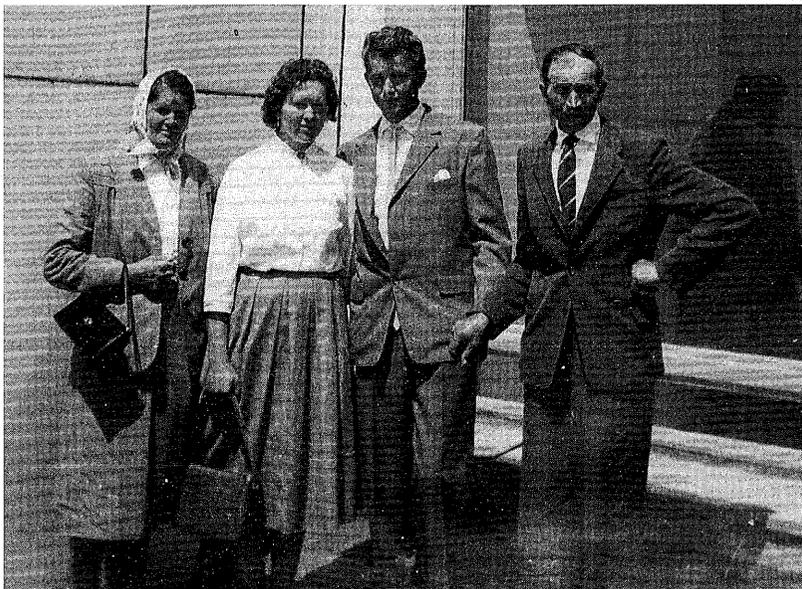
Der Vorstand

ERINNERUNGEN



Glockenweihe, Stegersbach 1924

Foto: Dujmovits



Auswanderer kurz vor der Abreise, Güttenbach 1960

Foto: Jandrisits



Besuch des Bürgermeisters Kutzler in der Partnerstadt, Stegersbach 1984

Foto: Dujmovits



Hochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“,
ins Englische übersetzt
von Bobby Strauch,
erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

Potato dough „Erdäpfelsteig“

2 1/2 lb. potatoes
2tbsp. cornstarch
3 tbsp. butter
5tbsp. farina
3 tbsp. flour
1 tsp. salt

Cook the potatoes in bowling salted water until done, peel, and mash while still hot. Add remaining ingredients and knead together quickly. On floured board, form into a roll and cut pieces according to recipe being used. 4 – 6 servings

Plum dumplings „Zwetschk'nknödeln“

1 recipe Potato Dough
1 c. breadcrumbs
about 11/2 dozen Italian plums
4 tbsp. Powered sugar
1/2 c. butter

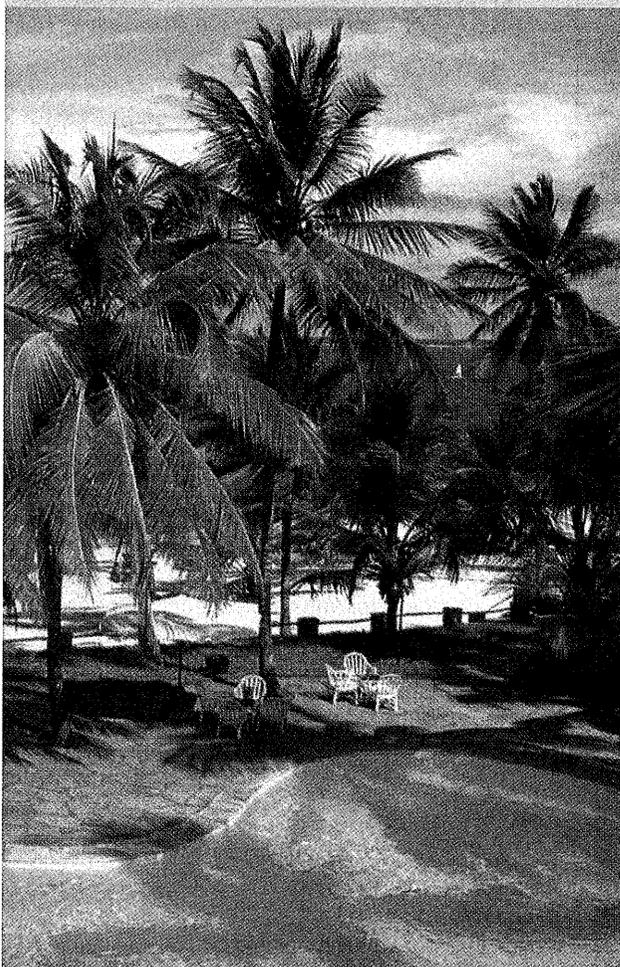
With well-floured hands, work potato dough into 3-inch thick roll. Cut into 1/2-inch slices. Quickly roll out each slice thin and wrap a plum in it, pinching all edges closed (if desired, carefully remove plum pit first and replace with a lump of sugar). Roll dumplings between floured hands until it forms a smooth ball. Cook in simmering salted water for 10 – 15 minutes, drain, and roll in buttered breadcrumbs. Sprinkle with powered sugar and serve immediately. 6 servings

Apricot dumplings „Marillknödeln“

Follow recipe for Plum Dumplings (above), substituting about 1 dozen apricots for plums.

Verkaufe
„LAUBENHOF“ aus 1798
im Südburgenland.

Guter Erhaltungszustand. Einzigartig.
5000 m² Grund.
Kaufpreis und Details auf Anfrage:
e-mail: notar.berger@aon.at

-- SONDERANGEBOTE --- SONDERANGEBOTE --**KENYA**

2 Wochen, Vollpension

ab öS **13.990,--****BALI**

2 Wochen, 12 Nächte/F

ab öS **10.990,--****KOH SAMUI**

2 Wochen, 12 Nächte/F

ab öS **9.777,--****PHUKET**

1 Woche, 5 Nächte/F

ab öS **7.777,--****GRAN CANARIA**

1 Woche, Flug und Nächtigung

ab öS **3.990,--****SANTORIN**

1 Woche, Flug und N/F

ab öS **5.990,--****ÄGYPTEN**

1 Woche Nilkreuzfahrt, VP

ab öS **6.990,--****TÜRKEI**

1 Woche, alles inklusive

ab öS **4.990,--****BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft**

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

Auszug aus den Sondertarifen

Wien - Los Angeles - Wien ab öS 7.560,-
 Wien - San Francisco - Wien ... ab öS 7.560,-
 Wien - Vancouver - Wien ab öS 7.560,-
 Wien - Kapstadt - Wien ab öS 6.660,-

Wien - New York - Wien ... ab öS 5.400,-
 Wien - Chicago - Wien ab öS 5.830,-
 Wien - Miami - Wien ab öS 5.990,-
 Wien - Toronto - Wien ab öS 5.990,-

Anderungen vorbehalten!